

BdB-Landesverband Schleswig-Holstein

Was Betriebe, Du und ich für Bienen/Insekten tun können

Körper: „Wir müssen viele Gehölze pflanzen. Und das sind Investitionen, die sich mit den Jahren um ein Vielfaches auszahlen!“

„Was können Baumschulen und auch Du und ich Gutes für Bienen und andere Insekten tun?“ Das fragte Klaus Körper von der Bayerischen Landesanstalt für Wein- und Gartenbau (Veitshöchheim). Sein Vortrag stieß auf großes Interesse bei der Mitgliederversammlung des Landesverbandes Schleswig-Holstein im Bund deutscher Baumschulen (BdB) Ende Januar.

Körper beobachtet angesichts des Klimawandels oder der Diskussion um Feinstaub ein sich änderndes Bewusstsein in der Bevölkerung, bei dem sich Baumschulen ins Spiel bringen könnten. Er trat dafür ein, dass viel mehr gepflanzt werden müsste. Auch im eigenen Betrieb lasse sich einiges tun.

Das Bewusstsein der Menschen für die Umwelt, für Natur- und Klimaschutz hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Zahlreiche Menschen sind bereit, in ihrem Alltag einen Beitrag zur Verbesserung zu leisten.

Baumschulen sind durch die Produktion von Bäumen und Sträuchern bestens geeignet, sich dieser Entwicklung anzuschließen. Der CO₂-Gehalt in der Atemluft nimmt trotzdem weltweit ständig zu, die Feinstaubdiskussion bestimmt die Inhalte in den Gazetten.

Gehölze schaffen Lebens- und Schutzräume

Bäume und Sträucher schaffen saubere Luft und liefern den Sauerstoff, den Menschen so notwendig brauchen. Gleichzeitig schaffen sie die für die Tier- und Insektenwelt so dringend benötigten Lebens- und Schutzräume, die auch helfen, im öffentlichen Grün die Lebensqualität für Menschen zu steigern.

In den vergangenen Jahren zeigt sich ein dramatischer Rückgang an Insekten in der Natur. Zahlreiche Insekten wie Bienen, Käfer oder Fliegen werden durch Pollen und/oder Nektar von Blüten angelockt und sind dadurch nützliche Bestäuber für Obstbäume und andere Gartenpflanzen. Blütenreiche Gärten



Bienenweide: Ahorn, Robinie, Linde und Obstgehölze. Fotos: L. Wieland/Mario J. Wienert, BdB SH

garantieren nicht nur ein biologisches Gleichgewicht, sondern auch reiche Ernte in Landwirtschaft und im Garten.

Und: Je vielfältiger das Blütenangebot, desto größer ist auch die Vielfalt an Insekten, denn je mehr Blüten in einem Garten vorhanden sind, desto mehr Insekten werden satt.

Rosengewächse, Ahorn, Linde als üppige Futterquellen

Die Baumschulen sind es, die mit hoher fachlicher Qualifikation die Sortimente kultivieren und bereitstellen, die von Bienen und Insekten besonders gerne befliegen werden und über einen ganzen Sommer lang für einen gedeckten Tisch im Garten sorgen.

Als dominante Bestandteile eines solchen Vorhabens sind die Rosengewächse mit den gängigen Baum- und Beerenobstsorten, mit Zieräpfeln und Zierkirschen, aber auch Weißdorn, den Vogel- und Mehlbeeren bis hin zum Feuerdorn und den verschiedenen *Cotoneaster*-Arten zu nennen. Bei den Bäumen sind es die Ahorne, die Robinie und vor allen Dingen die verschiedenen Lindens, die im Frühsommer eine üppige Futterquelle darstellen. Die einfach blühenden und



Klaus Körper.

halbgefüllten Rosen und deren Begleiter aus dem großen Reich der Stauden sollten in dieser Aufzählung genauso wenig vergessen werden, wie die Vielfalt an blühenden Gartensträuchern, die mit ihrem Blütenangebot verzaubern.

Mit passendem Sortiment lässt sich imagewirksam werben

Baumschulen könnten sich als Spezialisten für Bienennährgehölze profilieren und mit der geeigneten Sortimentsanpassung dazu beitragen, die Biodiversität

tät auch in Gärten und öffentlichen Pflanzungen zu erhöhen. Der Betrieb, der innovativ bienen- und insektennährende Pflanzen verstärkt anbietet und wenig nützende Pflanzen aussortiert und dies auch kommuniziert, kann sich in der Öffentlichkeit sehr positiv darstellen und sein Image deutlich verbessern.

Blühstreifen, Totholz, geeignete Grüneinsaat helfen schon

Jede Baumschule kann natürlich auch selbst durch eine Vielzahl an kleinen Maßnahmen wie Blühstreifen, Nisthilfen, Totholz, Lesehaufen, geeignete Grüneinsaat wie *Phacelia*, Ölrettich oder Klee dazu beitragen, ein „blühender Betrieb“ im wahrsten Sinne des Wortes zu werden.

Blühflächen auf dem Betriebsgelände, Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten und Vögel, ein gelassener Umgang mit kleineren Wildkrautdecken, keine übertriebene Hygiene. Das Laub kann ruhig etwas länger liegen bleiben, es muss nicht alles gleich geschlegelt und gemulcht werden. Löwenzahn, Gänseblümchen und Brennnessel sind für zahlreiche Insekten eine Wohltat. Biodiversität in der Baumschule als Beispiel zum Nachahmen. Und die Bienenfreundlichkeit der Pflanzenschutzmittel sollte gewährleistet sein.

Körper: „Man hört immer wieder, wie teuer es ist, Bäume in der Stadt zu pflanzen, blühende Gartenelemente in den Kommunen zu etablieren, zu erhalten und zu pflegen. Wenn ich mir vorstelle, was so mancher Prachtbau in Hamburg oder Stuttgart gekostet hat oder kosten soll, dann relativiert sich die vermeintlich teure Baumpflanzung schnell. Aber Bäume und blühende Pflanzen haben keine Lobby und werden als das vermeintlich schwächste Glied gerne unter den Tisch gekehrt. Dabei müssen wir in Zukunft ganz viel und ganz viel Verschiedenes pflanzen, und das sind Investitionen, die sich mit den Jahren um ein Vielfaches auszahlen!“ (ts/dfs)

Neuer Lohn- und Rahmentarif für die Baumschulen

Für die Baumschulen in Schleswig-Holstein und Hamburg gibt es seit Herbst 2018 neue Lohn- und Rahmentarife, die sich an den Tarifiergebnissen für den Gartenbau in Nordrhein-Westfalen (NRW) anlehnen.

Der neue Lohn- und Rahmentarif gilt bereits seit

Lohn- und Rahmentarif am Rande des Gartenbautages in Berlin und beim Rahmentarif im November 2018, erläuterte der Baumschulverband gegenüber der TASPO.

Wie bei dem Tarifiergebnis für den Gartenbau in NRW erhöhten sich mit dem neuen Lohn- und Rahmentarif die Tariflöhne ab

Thema Flexibilisierung der Arbeitszeit, verweist der Verband auf die wichtigsten Eckpunkte aus NRW. Der einzige Unterschied zu NRW sei der Erhalt der sogenannten „Witterungsbedingten Kündigung“, die jedoch nur noch in Forstbaumschulen möglich ist. Wie in NRW

gestaltet durch das Angebot der Übernahme in Dauerbeschäftigung.

■ 4. Die neue vereinbarte Arbeitszeitergelenungen soll einen Ausgleich der Interessen nach mehr Freizeit für die Mitarbeiter und den betrieblichen Erfordernissen nach einer flexiblen